



Ross und Reiter mitten in den Flammen. Am Samstagabend bewiesen die Ritter nicht nur Geschicklichkeit und Treffsicherheit, sondern auch Mut beim Ritt durchs Feuer.
Fotos: von Neubeck / Katharina Gaugenrieder

Ritter aus Leidenschaft

In Gundelfingen tauchten die Besucher ins Mittelalter ein

Von Katharina Gaugenrieder

Formvollendet verneigt sich der Edelmann vor der Dame, die sich mit einem Knicks revanchiert. In goldgewirkten und pelzgesäumten Gewändern vollführt die Tanzgruppe des Historischen Bürgervereins Gundelfingen den Sonnentanz. Und tatsächlich: wenige Minuten später schieben sich die dicken Wolken am Samstagabend beiseite und machen der Sonne Platz.



Die Tanzgruppe des Historischen Bürgervereins sorgte mit ihren Tänzen für mittelalterlichen Glanz.

Eugen Hander, alias Ulrich von Gundelfingen, ist zufrieden. Bei einem Becher Wein entspannt der edle Ritter nach dem zweiten Turnier an der Tafel. Zwei Mal schon ist er in der Arena in der Bleiche angetreten, um das Lehen von Fürst Diemo zu erhalten. Beide Male hat er verloren. **„So spielt das Schicksal, ich hatte mein Ross nicht recht im Griff“, sagt Ulrich. „Aber ein Pferd ist eben keine Maschine, sondern ein Pferd.“**

Ross Helena döst derweil mit halb geschlossenen Augen etwas abseits. Gemeinsam mit den anderen Pferden ist sie beim Turnier am Samstagnachmittag für ihren Ritter schon durchs Feuer gegangen.



Der Turnierplatz bot nach Einbruch der Dunkelheit im Fackelschein ein fast schon idyllisches Bild, obwohl es in der Arena beim Turnier der Ritter kompromisslos zuing.

Es ist der Abschluss eines spektakulären Turniers, das nicht nur die kleinen Gäste fasziniert. Speere fliegen da durch die Luft, Schwerter werden geschwungen, Lanzen



Die Lilienritter beim vollen Körpereinsatz. In Showkämpfen zeigte sich, was ein Ritter alles aushalten muss.



Ulrich von Gundelfingen rächt sich für einen Betrug

gebrochen. „**Alter Schwede**“, entfährt es einem kleinen Buben, als die Ritter von Armati Equites mit ihren Rössern durch die Arena jagen. Das Volk jubelt. Und bei den Buben formt sich ein neuer Berufswunsch: **Ritter**.



Überall auf der Bleiche tun die Kinder es mit ihren Holzschertern ihren Vorbildern gleich und messen sich im Zweikampf. Der achtjährige Niklas aus Gundelfingen hat sich einen ganz besonderen Gegner auserkoren. Die großen Seifenblasen des Gauklers, der auf Stelzen durch die Menge schreitet. Immer wieder sticht er mit seinem Schwert auf die schillernden Kugeln ein. Wie viele andere Buben auch. Dann zieht er sich wieder auf die große Strohhüpfburg zurück. **„Die gefällt mir am besten.“**

Doch auch die Erwachsenen können sich der Raubeinigkeit der tapferen Rittersleut nicht entziehen. Am Abend kommt es schließlich vor dem großen Turnier zum Showdown zwischen Ritter Leo von den bunten Wiesen zu Schrell und Ritter Franz zur Jungen Pfalz. Um die Kreisumlage will der Bürgermeister mit Schrell kämpfen. Im Zeitlupentempo klirren die Schwerter aufeinander. **„Wir wollen Blut sehen“**, schreit einer. Dann streckt Schrell den Rathaus-

chef mit einem gezielten Stich nieder. Die Kreisumlage bleibt wie sie ist. Und einer bleibt, wer er ist. Denn Lauingens Bürgermeister Wolfgang Schenk, der eigentlich an diesem Abend zum Ritter geschlagen werden sollte, verschwitzte den Termin.



Ganz bei der Sache: Ritter Leo von den bunten Wiesen zu Schrell und Ritter Franz zur Jungen Pfalz (rechts) beim Zweikampf.



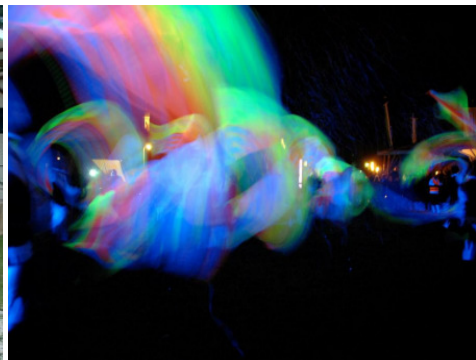
Gerfalke Liana im Anflug auf seine Kücken-McNuggets



Rodolfo wurde von den Rittern zum Gaucklerkönig gekrönt.



Zugunsten der Kartei der Not, dem Leserhilfswerk unserer Zeitung, betrieb Familie Wendlinger den Stand des Kupferschmieds.



Fahnenchwinger aus Italien wirbelten ihre Tücher so rasant, dass sich in der Langzeitbelichtung schöne Effekte ergaben.



Beeindruckend war die Feuershow am Samstagabend.



Ins Schwitzen kommen gegen Mitternacht trotz der Kälte dann die Gaukler bei ihrer Feuershow. Zur Sommersonnwende schicken sie im Anschluss an das Nachtturnier

bei Fackelschein Feuerbälle in den Nachthimmel, bevor im Ritterlager langsam Ruhe einkehrt.

Noch einmal sammeln die Edlen, gebettet auf Schafsfelle und Pelze in den Zelten rund um die Arena, ihre Kräfte.

Für einen Tag, der in einer echten Ritterhochzeit gipfelt. Bernhard von Seifriedsberg und Miriam von Bühl sagen **Ja** zueinander. Genauso, wie sie es am 15. Mai schon auf dem Standesamt getan haben. Nur diesmal umringt von knienden Rittern.



Miriam von Bühl und Bernhard von Seifriedsberg sagten am Sonntag bei einer echten Ritterhochzeit Ja. Am 15. Mai hatten sie bereits standesamtlich geheiratet.

DZ: 22.06.2015